

Möchte mit Kunst
Menschen verbinden:
Saeed Dastmalchian.
„Die Rückkehr des
Königs I“ (unten).



Fuhlsbüttler Künstler schafft interreligiösen Dialog

Gefühle **verbinden**



Seit Jahren startet der **Fuhlsbüttler Künstler Saeed Dastmalchian** interkulturelle Projekte, um die Einheit und Gemeinsamkeiten aller Menschen zu verdeutlichen. Seine beiden größten Projekte waren dabei „**Zeit der Begegnung**“ - ein Dialog der fünf großen Weltreligionen und „**Träume leben - Migration als Chance**“ - Schülerinterviews mit Hamburger Persönlichkeiten mit Migrationshintergrund.

Fortsetzung Seite 34



Was Integration und Migration in eine fremde Welt bedeuten, hat Saeid Dastmalchian am eigenen Leib erfahren. 1983 kam er im Alter von 13 Jahren aus dem Iran nach Hamburg. Damals tobte dort der Krieg mit dem Irak. „Seit dieser Zeit beschäftigt mich der Umgang mit der neuen Kultur und ihrer Gesellschaft“, so der Künstler. Aber nicht nur unsere: Wie ein roter Faden zieht sich sein Streben, zwischen Kulturen und Religionen zu vermitteln durch sein Schaffen. Über die Jahre hat der Fuhlsbüttler viele entsprechende Projekte ins Leben gerufen. Die beiden bedeutendsten sind „Zeit der Begegnung“ und „Träume leben - Migration als Chance“. Bei dem ersten geht es um einen Dialog der fünf großen Weltre-

Christa Goetsch, als Zweite Bürgermeisterin, mit Saeid Dastmalchian anlässlich einer Ausstellung im Rathaus.

ligionen Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Judentum und dem Islam. „Ich habe Verbindendes und Gemeinsamkeiten in den großen Weltreligionen gesucht, um die Einheit aller Menschen zu verdeutlichen. Das geht am besten über das Gefühl. Denn wir fühlen alle – unabhängig von Herkunft und Glaubenszugehörigkeit“, erklärt der Fuhlsbüttler. „Ich habe die Vertreter der Religionen gebeten, Textpassagen aus ihren heiligen Schriften zu 12 Gefühlen wie Freude, Liebe, Demut, Schmerz oder Neid herauszusuchen. Ich habe dann zu jedem Gefühl ein Bild gemalt.“ Beides, Texte und Bilder gingen gemeinsam auf Ausstellungsreise und wurden zum Buch. Beides gilt auch für das Projekt „Träume leben- Migration als Chance“, das u.a. im Hamburger Rathaus zu sehen war (von St. Petersburg geht sie gerade nach Schanghai). 15 Schüler der Europaschule Gymnasium Hamm haben auf freiwilliger Basis 15 Hambur-

ger Persönlichkeiten mit Migrationshintergrund wie Hadi Teherani oder Ian K. Karan über deren Erfolgsweg befragt. „Dieses Projekt soll Mut machen, an sich selbst und seine Träume zu glauben und appelliert zudem an Migranten, sich nicht länger hinter der Rolle ‚nur Migrant zu sein‘ zu verstecken.“ Sein persönlicher Hintergrund habe bei der Entwicklung der Idee natürlich eine entscheidende Rolle gespielt, so der Fuhlsbüttler, der gerade das Projekt „Die Welt in Hamburg zu Hause“ realisiert: Familien und Personen aus aller Herren Länder werden interviewt und porträtiert. Infos zu seinen Arbeiten gibt es unter: www.dastmalchian.de. *kw*

Saeid Dastmalchian möchte mit seinen Projekten zeigen, dass alle Menschen eine Einheit darstellen.



Fotos: Kai Wehl